

- 1 Interview mit K.
2
3 B: Dann fangen wir erstmal an mit Deinen Daten, nämlich wann Du geboren bist?
4 K: 1979.
5 B: O.k., wunderbar.
6 K: Spätsiebziger-Jahrgang.
7 B: Ja, genau. Und wo?
8 K: Im Ruhrgebiet.
9 B: Genau, Westfalen.
10 K: Ja, genau.
11 B: Und die Bildung und der Berufstatus der Eltern?
12 K: Meine Mutter ist MTA, medizinisch-technische Assistentin, ausgebildet, und mein Vater
13 ist Diplomkaufmann.
14 B: Und die Eltern sind verheiratet, geschieden?
15 K: Noch nicht geschieden, aber bald. Aber erst seit kurzem getrennt, seit vier Jahren.
16 B: Hast Du Geschwister?
17 K: Nein, Einzelkind.
18 B: Gut. Dann gibt es Fragen zu vier Bereichen. Der erste Bereich ist der der Bildung und
19 Ausbildung und die erste Frage ist, wann Du Dich für das Abitur entschieden hast und warum
20 K: Also ich hab mich gar nicht selber für´s Abitur entschieden, sondern das wurde für mich
21 entschieden von meinen Eltern, die da eigentlich von ausgingen, wobei ich auch ´ne
22 Empfehlung für´s Gymnasium bekommen hab von der Grundschule, weil ich da relativ
23 mühelos relativ gut auch war. Meine Eltern wollten das sowieso immer, aber es war auch
24 relativ schnell klar, dass ich auf´s Gymnasium gehen kann.
25 B: O.k. War dann für Dich so mit 16/17 auch klar, Du machst auch Abi, oder gab´s mal ´ne
26 Phase, wo Du ... ?
27 K: Nee, ich wollt´ immer Abi machen, weil ich auch studieren wollte. Das hat sich auch
28 relativ früh rausgestellt, dass ich studieren wollte und dann war natürlich klar, dass ich auch
29 Abi brauche.
30 B: O.k., das war nämlich die nächste Frage: Wann hast Du Dich dafür entschieden, ein
31 akademisches Studium zu machen?
32 K: Das klingt immer total blöd, aber es war tatsächlich so: Als ich meinen Gameboy, meinen
33 ersten, geschenkt bekommen hab, hab ich irgendwann gedacht, ich möchte gerne mal C.E.O.
34 oder Vorstand von Nintendo werden und anstatt mir zu sagen, dass das überhaupt nicht geht,
35 so als Frau und japanische Firma und so haben meine Eltern mir eben gesagt, dass ich dann
36 studieren müsste, doch BWL z.B. Und deswegen hab ich mir dann auch frühzeitig überlegt,
37 BWL zu studieren. Das war auch eine bewusste Entscheidung. Jetzt nicht: Ich weiß nicht was
38 ich machen soll, wie das ja so oft ist bei BWL, sondern das war tatsächlich auch eine bewusst
39 interessengeleitete Entscheidung.
40 B: Gab´s irgendwann mal ´ne Phase, wo Du Dir überlegt hast, doch was anderes zu studieren,
41 oder immer BWL?
42 K: Ja, gab´s, aber erst gegen Ende des Studiums schon. Ich hab jetzt nie überlegt, ob ich
43 abbreche. Ich hab schon gegen Ende des Studiums gemerkt, über Praktika, die ich gemacht
44 hab, über Auslandserfahrungen, dass es das nicht ist, wo ich arbeiten möchte, zumindestens
45 nicht im klassischen BWL-Sinn. Ich hab´s dann aber so gelöst, dass ich danach noch ´n
46 Masterstudium gemacht hab, nach meinem Diplom, in dem Fach, wo ich dann auch arbeiten
47 wollte, in Entwicklungszusammenarbeit.
48 B: Ah ja, o.k. Wie wichtig war Dir das Studium?
49 K: Das war mir schon wichtig, weil ich schon recht ehrgeizig war, was auch Karriere betrifft.
50 Das wurde mir von meiner Mutter aber auch immer eingepflichtet, dass ich ´n guten Beruf
51 kriegen muss, dass ich finanziell unabhängig sein soll von meinem potentiellen Mann dann

52 und dass es dafür natürlich auch ratsam wäre, zu studieren. Deswegen stand es für mich auch
53 eigentlich immer fest, dass ich das möchte.

54 B: Also das Studium war Dir sehr wichtig, sagst Du. Heißt das, dass Du bereit warst, dafür
55 ´ne Menge zu tun?

56 K: Ja. Ich bin tendenziell eher ein fauler Mensch gewesen. Das Glück ist, dass ich mit einer
57 doch angemessenen Intelligenz gesegnet bin, dass ich trotz der Faulheit eigentlich immer gute
58 Noten hatte. Das war schon in der Schule so und auch im Studium ging das eigentlich relativ
59 mühelos, aber ich hab schon auch das jetzt nicht irgendwie schludern lassen, sondern ich hab
60 da auch Ehrgeiz gehabt, das Studium abzuschließen.

61 B: O.k. Gab´s irgendwann überhaupt noch mal Interesse an ´nem anderen Bildungsweg?
62 K: `Ne Ausbildung oder so?

63 B: Ja, ´ne Ausbildung zu machen, oder war Kreatives, oder was ganz anderes?
64 K: Nee, das kommt erst im Nachhinein, eigentlich jetzt so, rückblickend. Ich hab dann danach
65 überlegt, als ich auch gearbeitet hab, dass mich eigentlich vom Thema dann doch mehr, ich
66 hab zwar immer gedacht, BWL interessiert mich, aber so von der Thematik hätte mich doch
67 Politik mehr interessiert und Realismus(?), also in diese Richtung mehr was zu machen, aber
68 das kam dann auch wirklich erst mit den Jahren, nicht während des Studiums.

69 B: Nicht während des Studiums, aber jetzt irgendwann. Gibt´s da noch die Überlegung, jetzt
70 noch was anderes zu studieren?
71 K: Nee, jetzt nicht mehr. Beruflich vielleicht schon. Ich bin immer noch in der
72 Findungsphase, wo ich mich jetzt tatsächlich einsortiere beruflich auch, aber ich würde jetzt
73 nicht noch mal studieren.

74 B: Oder Lehre machen oder irgendwas?
75 K: Nee. Das ist auch schwierig, weil ich will nämlich grad aktuell meinen Job wechseln, jetzt
76 in der Zukunft, weiß aber auch gar nicht so richtig, wohin, weil ich jetzt auch schon so ´n
77 bisschen Ansprüche natürlich hab, weil ich jetzt auch ???, hab auch bestimmte
78 Gehaltsvorstellungen, die ich gerne hätte, hab auch ´n bestimmten Karriereweg, den ich gerne
79 hätte und muss jetzt einfach überlegen, wo´s dann hingehen kann, dass ich das auch alles
80 beibehalte.

81 B: O.k. Ein bisschen hast Du das erwähnt: Inwiefern wurde Deine Entscheidung von außen
82 beeinflusst, also von den Eltern, Verwandten, Peers?
83 K: Stark. Also ich hätte das auch selber gemacht, aber es wurde mir schon von früh an, also
84 meine Mutter ist da so ´ne klassische Eislaufmutter, muss man ihr leider unterstellen, die war
85 da immer schon sehr ehrgeizig, weil sie eben selber die Schule abgebrochen hat, kurz vor ´m
86 Abitur und sich dann eben für ´ne Ausbildung entschieden hat und sie hat dann auch sehr
87 erfolgreich gearbeitet im Beruf und hat es dann aber eben aufgegeben für mich und hat das
88 immer als Verlust empfunden und deswegen hat sie mir von klein an wirklich eingepflegt,
89 auch nicht meinen Beruf aufzugeben und ´n guten Beruf zu ergreifen.

90 B: Zu heute: Wie finden Deine Eltern, Freunde und so, dass Du Akademikerin bist?
91 K: Meine Eltern finden das super, der Großteil meines Freundeskreises, eigentlich fast 90%,
92 sind auch Akademiker. Deswegen sind wir da halt unter Gleichgesinnten. Meine beste
93 Freundin hat das glaube ich auch so ´n bisschen zum Anlass genommen, jetzt noch anzufangen
94 zu studieren mit über 30, weil der das immer so ´n bisschen gefehlt hatte, so diese Erfahrung
95 jetzt gemacht zu haben und auch der Status und die hat jetzt tatsächlich, nachdem sie 10 Jahre
96 gearbeitet und auch eine Ausbildung gemacht hat, angefangen zu studieren.

97 B: Gut. Dann zum Bereich Berufstätigkeit und Karriere. Was machst Du im Moment, was
98 arbeitest Du im Moment?
99 K: Ich bin jetzt bei ´ner Stiftung, bei ´ner Umwelt-Stiftung, seit bisschen mehr als zwei Jahren
100 als Projektmanagerin tätig im Dialogbereich. Das ist sehr viel organisatorisch, also wirklich
101 einfach Organisation von Dialogen, Steuerung auch dann von den verschiedenen
102 Dienstleistungen und den verschiedenen Gruppen, relativ wenig inhaltlich. Und das ist es

103 auch, was mich stört. Ich hab halt einfach auch noch Lust, ein bisschen konzeptionell
104 inhaltlich zu arbeiten und das ist sehr viel doch nur organisatorisch. Deswegen will ich da
105 auch raus.

106 B: Wie viel arbeitest Du?

107 K: In Stunden?

108 B: Ja.

109 K: Also ich hab ´ne 37,5-Stunden-Woche laut Vertrag, bin da aber eigentlich meistens drüber,
110 also mit Überstunden. Also ich hab jetzt grade 75 Überstunden, wobei die sich auch
111 ansammeln. Also jetzt nicht diesen Monat.

112 B: O.k. Aber was würdest Du sagen, wie viel arbeitest Du real?

113 K: Das hat immer so Phasen. Also im Moment arbeite ich sehr wenig, weil wir einfach nicht
114 so viel zu tun haben. Wir haben jetzt einfach ein Projekt auslaufen lassen. Wir sind auch grad
115 in ´nem Umbruch-Prozess in der Stiftung, die sich zurückentwickelt und deswegen grad
116 meine Regelarbeitszeit und nicht viel drüber hinaus. Aber in manchen Phasen hab ich dann
117 auch statt der 37 47/57 gearbeitet. Je nachdem, was grad noch ansteht.

118 B: Warum hast Du Dich für diese Arbeit entschieden?

119 K: Ich war ja vorher bei XY und bin da gegangen aus vielerlei Gründen. Also einmal, weil ich
120 Probleme mit meinem Chef hatte und da mich abgerieben und abgearbeitet hab an ihm und
121 das war mir einfach zu müßig dann irgendwann. Mir war das auch zu anstrengend, da meinen
122 Platz zu finden, weil man doch gemerkt hat, dass das so ´n bisschen so ´n Old-Boys-Netzwerk
123 ist, die sich gegenseitig die Aufträge zuschustern und das man einfach nur über die Seniorität
124 sich ein Standing erarbeitet und nicht über´s reine Alter. Also das hab ich an Kolleginnen
125 gesehen, die teilweise richtig gut sind, aber einfach nicht für voll genommen wurden immer.
126 Das hat mich da dann gestört und deswegen hab ich gedacht, ich wechsle und ich wollt nicht
127 mehr so viel reisen, also so viele Fernreisen machen. Und ich wollte dann auch gerne mehr in
128 die Wirtschaft. Ich hatte mich dann bei XY eigentlich im Corporate Sponsoringbereich
129 beworben auf ´ne Stelle, weil ich mehr rein wollt in die Wirtschaft doch, diese Schnittstelle
130 mehr Gesellschaft und Unternehmen, bin da dann in die letzte Runde gekommen, dann haben
131 sie aber jemand anders vorgezogen und mir dann aber zeitgleich diese Stiftungsstelle
132 angeboten, die in dem Moment geschaffen worden war. Das heißt ich hatte mich gar nicht
133 unbedingt für diese Stiftungsstelle beworben, bin dann aber mehr oder weniger so
134 reingerutscht und fand die Stiftung auch spannend, weil es eben so ´ne Schnittstelle zwischen
135 Unternehmen und Gesellschaft und Umwelt ist und fand das eigentlich auch ganz schön, mich
136 da mal so ´n bisschen auszuleben.

137 B: Gut. Und jetzt hättest Du Interesse an einer anderen Arbeit, hab ich vorhin gehört.

138 K: Richtig. Aus vielerlei Gründen. Einmal weil ich gemerkt hab, dass das was mich antreibt
139 im Leben doch die Inhalte sind und ich jetzt merke, dass ich einfach in dieser sehr extremen
140 Naturschutzecke, dass das einfach nicht meins ist. Also ich finde das wichtig, das entspricht
141 auch wirklich meiner Ethik und meinen Moralvorstellungen, aber es ist jetzt nicht so, dass es
142 mich inhaltlich so antreibt. Also wir haben z. T. sehr spezielle Themen. Da fehlt mir einfach
143 diese intrinsische Motivation, mich da 100%ig dahinter zu klemmen, zumal wir auch ´ne ganz
144 kleine Stiftung sind und ganz viel inhaltliche Arbeit über externe Experten machen, also über
145 Naturwissenschaftler, Biologen, Agrarökonomien. Das heißt, es ist auch gar nicht gefragt, dass
146 ich mich da wirklich inhaltlich so einbringe und da merke ich einfach, dass mir das fehlt, also
147 diese Motivation und deswegen bin ich halt raus aus dieser Umweltecke und die Stiftung wird
148 grad auch mehr oder weniger rück - abgewickelt, d.h. es ist auch einfach ´ne Sache von
149 Perspektiven, die dann nicht mehr vorhanden sind. Es war auch alles nicht so absehbar, aber
150 das ist jetzt grad die Entwicklung der letzten Wochen und Monate.

151 B: Bist Du soweit zufrieden mit dem Verlauf Deiner Karriere?

152 K: Ja und Nein. Also rückblickend hätte man immer Sachen anders gemacht. Ich bin im
153 Moment ein bisschen in Sorge, dass ich mich zu sehr ´ne Nische festgelegt hab und nicht

154 mehr so breit bin. Also das gab ganz viel, was dafür gesprochen hat, nicht in die Wirtschaft
 155 rein zugehen, also ich würd` auch heute noch kein Make up vermarkten wollen, das ist es
 156 nicht. Aber jetzt auch grade diese letzten zwei Jahre in ´ner Umweltstiftung bin ich ja sehr
 157 festgelegt und ich bin so´n bisschen in Sorge, dass ich da nicht mehr so richtig rauskomme.
 158 Weil ich diesen Karrieregedanken natürlich auch noch hab, jetzt nicht auf Teufel komm raus,
 159 aber so´n bisschen will ich natürlich auch noch vorankommen und das ist natürlich schwierig,
 160 wenn man in so ´ner ganz kleinen Nische hängt. Deswegen hätte ich vielleicht Sachen anders
 161 gemacht.

162 B: Was bedeutet Dir Deine Karriere?

163 K: Das hat sich gewandelt. Das war mir, als ich angefangen hab BWL zu studieren sehr
 164 wichtig, also da hatte ich noch den Gedanken, ich werd C.E.O. von Nintendo und ich will
 165 einfach ´ne erfolgreiche Frau sein. Ich will was erreichen, ich will, dass die Leute zu mir
 166 aufschauen. Das war mir sehr wichtig. Da hatte ich auch noch überhaupt nicht
 167 Familienplanung drauf, da hab ich gedacht: Nee, Kinder will ich gar nicht, ich will meinen
 168 Weg gehen und das hat sich aber geändert im Laufe der Zeit, weil ich mich jetzt wirklich viel
 169 über die Inhalte und auch über die Ethik dahinter definiere. Also deswegen. Ich würd jetzt
 170 auch nicht jeden Job machen, sondern wirklich gerne was machen an dieser Schnittstelle zur
 171 Gesellschaft, was so´n bisschen politisch auch ist. Nichts desto Trotz will ich halt auch nicht
 172 verharren in dem Job. Also ich will nicht immer nur irgendwelche Sachen verwalten und
 173 organisieren, sondern ich möchte schon auch ´n bisschen aufsteigen. Ich möchte
 174 Verantwortung mehr bekommen, ich möchte vielleicht auch Personal leiten, aber C.E.O.
 175 werden muss ich nicht mehr. Aber ich möchte schon auch immer berufstätig sein. Also ich
 176 kann mir jetzt nicht vorstellen, Hausfrau zu werden.

177 B: Wie bewertet Dein Umfeld Deine Karriere, Deine Arbeit, also Eltern, Familie, Freunde?

178 K: Also meine Eltern sind glaube ich, sie würden es zwar nicht zugeben, aber sie sind glaube
 179 ich ´n bisschen enttäuscht, dass ich nicht diese klassische BWL-Karriere eingeschlagen hab,
 180 weil die schon denken: Ja, ich laborier da jetzt ´n bisschen in meiner Stiftung rum, aber komm
 181 eben nicht so von der Stelle, weil die mich glaub ich wirklich immer noch als Aufsteige-Stern
 182 gerne sehen würden. Meine Mutter glaube ich mehr, als mein Vater, weil sie ihre eigene
 183 Geschichte dahinter sieht. Meine Freunde sehen das eigentlich ganz positiv. Also wir haben
 184 halt ... der Großteil meines Freundeskreises ist aus Studienzeiten und die sind eher in diesen
 185 klassischen BWL-Berufsbereichen gelandet. Die verdienen jetzt natürlich auch schon das
 186 Doppelte von mir, aber ich glaub, die finden das ganz gut, dass jemand mal so´n bisschen sich
 187 selber treu bleibt dabei. Also die sind zumindest nicht abschätzig mir gegenüber.

188 B: Und fühlst Du Dich von außen in Deinen Karriereentscheidungen beeinflusst?

189 K: Nö. Also ich hol mir schon immer Rat auch, versuche mir Rat zu holen von meinen
 190 Freunden, auch von meiner Familie, aber ich lass mich da jetzt auch nicht mehr beeinflussen.

191 B: O.k. Dann kämen wir zum Bereich Partnerschaft und Ehe. Wie ist Dein Familienstand?

192 K: Ich bin ledig, lebe aber seit ´n bisschen mehr als vier Jahren in ´ner Beziehung, allerdings
 193 ist es eine Wochenendbeziehung, also mein Freund wohnt in Berlin.

194 B: Seit vier Jahren lebst Du so?

195 K: Ja. Seit Anbeginn der Beziehung, fast Tag 1, sind wir getrennt, räumlich.

196 B: Bist Du mit der Lebensform zufrieden, oder möchtest Du da gerne was dran ändern, anders
 197 leben?

198 K: Also ich möchte da mittelfristig was dran ändern, weil ich schon jetzt auch vorhab, wie ich
 199 schon gesagt hab, ´ne Familie zu gründen und dann ist natürlich klar, für mich ist das klar,
 200 dass das nicht über die Distanz geht. Wir haben uns eigentlich auch nächstes Jahr gesetzt,
 201 dass wir nächstes Jahr uns entscheiden wollen für ´ne Stadt. Das ist natürlich schwierig, weil
 202 wir halt hadern, welche Stadt es wird. Eigentlich müsste ich mich jetzt bewegen, da ich ja
 203 meinen Job wechseln will und mein Freund eigentlich ganz zufrieden in seinem Job in Berlin
 204 ist. Wir haben zur selben Zeit einen neuen Job angefangen, also wir sind beide jetzt seit zwei

205 Jahren in unserem aktuellen Job. Ich hab aber jetzt viele Freunde hier in Hamburg und würde
206 eigentlich lieber hier bleiben. Gleiches gilt für ihn in Berlin, d.h. es ist noch nicht ganz
207 geklärt. Aber eigentlich ist uns beiden schon daran gelegen, zusammenzuziehen und mehr
208 zusammen zu sein.

209 B: Das heißt, Du würdest gerne anders leben, eigentlich?

210 K: Ja, wobei das im Moment ... wir hatten da schon unsere schweren Zeiten mit dieser
211 Distanzbeziehung, wir waren auch mal kurzfristig getrennt zwischendurch, haben jetzt aber
212 ´ne Lösung gefunden, die ganz attraktiv für uns beide ist, uns ´n bisschen mehr Freiheiten
213 auch zu geben und das nicht mehr so dogmatisch anzugehen. Vorher war das eben so, man
214 musste jetzt nach Berlin, egal ob ich da jetzt Lust drauf hab oder nicht und am nächsten
215 Morgen wieder nach Hamburg, egal ob man Lust hat oder nicht und da ist halt viel auf der
216 Strecke geblieben und da haben wir uns jetzt sehr gut arrangiert und deswegen finde ich das
217 jetzt auch nicht so schlimm, wenn es jetzt noch ein Jahr so gehen würde, aber mittelfristig
218 möchte ich doch anders leben.

219 B: Glaubst Du, dass Dein Umfeld darauf Einfluss hatte wie Du heute lebst, Eltern, Freunde,
220 Peers?

221 K: Nö.

222 B: Das ist Deins?

223 K: Das ist meins.

224 B: Wie findet Dein Umfeld wie Du lebst, Deine Lebenssituation?

225 K: Die sind jetzt alle grade dabei, sich zu verloben, Kinder zu bekommen und von daher sind
226 wir da schon noch ´n bisschen die Outsider mit unserem Modell. Wir haben jetzt auch
227 eingeführt, ´ne offene Beziehung zu führen, d.h. wir können auch nebenher noch uns, zu
228 mindestens sexuell, ausleben. Das trifft auf viel, naja Begeisterung nicht, aber es wird schon
229 auch positiv wahrgenommen, wobei jeder direkt sagt: Ich könnte das nicht. Wobei das bei uns
230 bis dato sehr gut funktioniert. Also es ist eher so ´n bisschen was Kurioses, was wir so haben.

231 B: Würdest Du Dein Lebensmodell/-konzept irgendwie gerne verändern?

232 K: Nö. Also ich bin auch nicht jemand, der zwangsläufig heiraten muss, also ich denk da
233 nicht in so stark konventionellen Strukturen. Ich glaub auch nicht, dass wir heiraten werden,
234 weil mein Freund auch gar nicht ein Freund davon ist. Ich will´s nur insofern ändern, dass ich
235 schon gerne ´ne Familie hätte, also Kinder, aber auch noch nicht sofort.

236 B: Hast Du schon mal anders gelebt? Warst Du schon mal verheiratet – wahrscheinlich nicht,
237 oder schon mal mit ´m Mann zusammengelebt? Oder auch ganz allein gelebt, ohne
238 Beziehung?

239 K: Ja. Ich war mit meinem ersten langen Freund fast fünf Jahre zusammen, so in der
240 prägenden Zeit von 18 bis 23, wobei wir auch nie zusammen gewohnt haben und wir hatten
241 auch da schon ´ne Fernbeziehung, weil wir in anderen Orten studiert haben und dann war ich
242 auch fast zwei Jahre Single, aber auch bewusst, weil ich einfach mal ´n bisschen Zeit mit mir
243 verbringen wollte, mich bisschen auch ausleben wollte und mein Ding machen wollte. Das
244 war ´ne ganz bewusste Entscheidung und dann hat sich das erst wieder ergeben. Aber
245 zusammen gewohnt hab ich auch noch nie mit einem Partner.

246 B: O.k. Dann der vierte Bereich, Kinder und Familie. Also bisher hast Du keine Kinder, hab
247 ich gehört. Hättest Du gerne Kinder?

248 K: Ja.

249 B: Wie viele?

250 K: Zwei.

251 B: Zwei.

252 K: Der Klassiker: Einen Junge und ein Mädchen.

253 B: Wie wichtig sind Dir Kinder, also Kinder zu bekommen?

254 K: Sehr wichtig. Also es war wie gesagt von überhaupt nicht wichtig und will ich eigentlich
255 auch gar nicht, bis mittlerweile sehr wichtig. Also ich glaub, ich wär auch enttäuscht, wenn´s

256 nicht funktionieren würde. Aber noch nicht kurzfristig, ich kann auch noch locker 2, 3, 4
257 Jahre warten, aber dann ist mir das schon sehr wichtig.

258 B: Was müsste sich verändern, oder müsste sich irgendwas verändern, dass Du bald Kinder
259 kriegen würdest, oder mehr Kinder kriegen würdest als zwei, oder weniger?

260 K: Also verändern müsste sich, um bald Kinder zu bekommen, dass wir zusammenziehen,
261 weil ich schon vorher diesen Testlauf haben will, ob das überhaupt funktioniert: wir auf
262 engem Raum. Ich bin ja jetzt auch so'n bisschen vorbelastet als Scheidungskind, oder als
263 Fast-Scheidungskind, wobei mich das nicht wirklich beeinflusst. Also ich hab noch nie an die
264 Ehe geglaubt – von daher ist es jetzt nicht ganz dramatisch, aber ich möchte einfach sehen, ob
265 das wirklich funktioniert, wenn wir auf längere Zeit auf engerem Raum zusammen sind. Und,
266 was mir auch relativ wichtig ist, dass ich 'n festen Job hab, aus dem heraus ich Kinder
267 bekomme, weil ich da dann doch die Sicherheit ganz gerne hätte, einfach auch, um das
268 finanzieren zu können. Und da ich ja jetzt auch wechseln will ist das einfach auch in naher
269 Zukunft nicht realistisch, weil mir das schon wichtig ist. Und mehr als zwei ist mir zu
270 anstrengend.

271 B: Gut. Wie findet wieder das Umfeld, Deine Eltern und so, wie finden die Deine
272 Überlegungen?

273 K: Also meine Eltern hätten glaube ich gerne Enkel jetzt und meine Oma auch Ur-Enkel
274 gerne. Die haben davor sich gar nicht so eingemischt, aber irgendwie höre ich das in den
275 letzten ein/zwei Jahren doch öfter, jetzt nicht so direkt: Bitte jetzt pronto hier Enkel liefern,
276 aber doch schon auch der Wunsch, dass sie sich drüber freuen würden und wie gesagt in
277 meinem Umfeld, meine Freunde fangen jetzt alle damit an. Also da ist jetzt gerade der
278 richtige Zeitpunkt gekommen, wobei auch da verschiedene Strömungen sind. Da wird jetzt
279 auch nicht irgendwie ein Druck aufgebaut, dass man da sich mal anschließen sollte.

280 B: Gut, noch mal zwei Fragen, ich mach erstmal die mit Partnerschaft: Hast Du irgendwas
281 aktiv gemacht, um Deinen Partner, den Du im Moment hast, zu finden? Also mit aktiv meine
282 ich jetzt nicht gleich Internet, das wär ja eine Möglichkeit, sondern auch was weiß ich einfach
283 zu sagen, dass Du nach zwei Jahren wo Du Single warst irgendwann gesagt hast, so jetzt guck
284 ich mich mal wieder um. Ich hätte gerne jemanden und geh auf Feten bewusst, also auch
285 sowas, oder hast Du gesagt: Nö?

286 K: Nö, das hab ich schon immer gemacht. Ich war eigentlich schon immer ein recht geselliger
287 Mensch, der auch viel unterwegs war und auch 'n recht großen Freundeskreis hatte. Also in
288 dem Fall, den kannte ich schon ganz lange. Wir haben gemeinsame Freunde und wir haben
289 uns schon immer so'n bisschen umkreist und mal hatte er 'ne Beziehung, mal hatte ich 'ne
290 Beziehung und das war einfach Zufall, dass wir uns dann jetzt wieder getroffen haben. Nö,
291 das ist wirklich einfach passiert. Wir haben uns einfach mal getroffen und dann ganz klassisch
292 gedatet. Das war jetzt aber kein aktives heranschreiten.

293 B: Glaubst Du denn, dass Du generell Einfluss darauf hast bzw. hattest, einen Partner zu
294 finden, oder würdest Du sagen, das ist mehr oder weniger Zufall, man findet einen oder
295 keinen.

296 K: Ich bin auch da jemand, der schon immer recht offensiv war. Wenn mir Leute, also
297 Männer gefallen haben, dann bin ich da auch schon offensiv drauf zugegangen und hab da
298 erste Schritte gemacht. Klar, manchmal ist das auch Zufall. Man kann sich das ja nicht immer
299 aussuchen, aber ich denk, man kann das auch schon aktiv beeinflussen.

300 B: Und wie siehst Du das bezogen auf Karriere und Berufstätigkeit – würdest Du sagen, das
301 ist was, wo Du auch aktiv dran arbeitest und machst und steuerst und Einfluss drauf nimmst?

302 K: Ja und nein. Also das ist mir bisher auch so'n bisschen immer zugefallen. Der erste Job bei
303 XY. Da hatte ich über 'n Kontakt gehört, der dort Praktikum gemacht hat und mich gefragt, ob
304 ich mir das nicht vorstellen könnte, weil die grad jemanden projektbezogen gesucht hatten
305 und dann war das wirklich auch ganz unbürokratisch. Wie Kumo halt so ist. Also ich hab
306 dann da 'n Lebenslauf hingeschickt, hab mich 'ne halbe Stunde mit XY und XY unterhalten

307 und hatte dann den Job, also so durch Zufall und eben nicht jetzt bei diesem XY-Job. Das war
308 der erste Job, auf den ich mich beworben hatte. Das kam wohl, dass ich auch bei Kumo raus
309 will und den hab ich dann halt direkt bekommen. Jetzt also nicht den, aber dann diesen
310 anderen. Das heißt, ich hatte noch nie so richtig die Not, mich da aktiv drum zu bemühen. Das
311 kommt jetzt und ich glaub auch, dass ich da dann jetzt schon aktiv dran arbeiten muss und
312 will.

313 B: Das heißt schon, Du musst da aktiv was machen?

314 K: Ja, das fällt mir nicht immer in´n Schoß.

315 B: Gut. Dann haben wir jetzt diese vier Bereiche und dann würde ich zum Abschluss Dich
316 noch mal bitten. Das war ja einmal Bildung und Ausbildung, Berufstätigkeit, Karriere, Kinder
317 und Familie, Partnerschaft und Ehe. Das heißt, von der Reihenfolge her haben wir´s so
318 besprochen. Und jetzt würde ich Dich bitten, da mal ´ne Rangfolge zu machen. Also Deine
319 persönliche subjektive Bedeutsamkeit hier – was ist Dir das wichtigste, wenn Du wählen
320 müsstest für oder gegen was? Was hat Platz 1, was hat Platz 2, Platz 3 und Platz 4?

321 K: Das ist schwierig, weil Bildung und Ausbildung natürlich schon in der Vergangenheit
322 liegt. Das wär jetzt nichts, worauf ich verzichten würde, aber das hab ich ja jetzt schon in der
323 Tasche quasi ...

324 B: O.k., aber Du könntest ja z.B. einen Job angeboten bekommen ...

325 K: ... für den ich noch was machen müsste?

326 B: Ja, genau, oder wo Deine akademische Ausbildung nicht wichtig wäre. Insofern könntest
327 Du dann sagen, was ist wichtiger: Der Beruf oder der Bildungsstatus z.B.

328 K: Mir fehlt ja eigentlich noch was. Fast wichtiger noch finde ich Freunde, so als Umfeld.

329 B: Freunde – fast wichtiger als Partnerschaft und Ehe meinst Du?

330 K: Ja, weil ich glaube, dass Freundschaften tendenziell länger halten, als ´ne Partnerschaft.
331 Ich bin mir auch sicher, dass ich mit meiner besten Freundin mit 60 noch Kaffee trink und
332 Kuchen ess und da vielleicht mit einem Partner nicht mehr zusammen bin. Aber nichts desto
333 trotz, also ich würd sagen, das ist, ja, das ist fast parallel. Weil ich auch merke, dass ich
334 meinen Partner auch brauche für meine Berufstätigkeit.

335 B: Also Berufstätigkeit und Karriere ist fast parallel zu Partnerschaft und Ehe, aber nur fast.
336 Wenn Du Dich entscheiden müsstest, was hätte Platz 1? Für die Berufstätigkeit, oder für die
337 Partnerschaft?

338 K: Oh, ist das schwierig. Ich glaube, im Endeffekt doch die Partnerschaft, weil mir das auch
339 ein wichtiger Anker ist einfach. Also ich merk das auch, dass er mich einfach so´n Halt gibt,
340 um mich in meinem Beruf und in meiner Karriere zu finden.

341 B: O.k., tendenziell eher Partnerschaft schon, aber auch wieder eng verknüpft, weil er auch
342 der Halt ist für die Berufstätigkeit.

343 K: Er ist mir auch Berater, er ist mir einfach wichtig in seinen Beratungen.

344 B: O.k. Gut

345
346 K: Das ist schwierig. Also ich würde nicht mit ´nem falschen Partner Kinder bekommen
347 wollen und auch nicht um jeden Preis. Also wenn´s nicht geht, dann geht´s nicht.

348 B: O.k., dann wär das schon nachrangig. Wenn Dein Partner jetzt sagt: „Ich will keine
349 Kinder“, dann würdest Du nicht sagen: „Sorry, dann muss ich mir ´n anderen Partner suchen“?

350 K: Also ich glaube, ich würde versuchen, auf ihn einzuwirken, dass er doch Kinder bekommt,
351 aber ist schwierig. Also eigentlich ist es mir schon wichtig, auch Kinder zu haben. Aber, wie
352 gesagt, ich würd jetzt auch nicht mir einfach irgendjemanden anders suchen, nur um einen
353 Samenspender für mein Kind zu bekommen. Das ist eher nachrangig.

354 B: Das heißt, jetzt hast Du´s ja gelegt nicht ganz in der Rangfolge, also Berufstätigkeit im
355 Prinzip oben, eng gefolgt, fast überschritten von Partnerschaft und Ehe.

356 K: Ja, wobei das ist eher in diese Richtung sortiert.

- 357 B: Dann haben wir: Partnerschaft und Ehe, Berufstätigkeit und Karriere, dann kommt Kinder
358 und Familie und dann Bildung und Ausbildung.
- 359 K: Wobei ich auf die Ehe nicht viel Wert lege, sondern nur die Partnerschaft, nicht die
360 Institution an sich.
- 361 B: War das schon mal anders?
- 362 K: Ja. Das hier ganz oben, das ganz unten, das relativ mit oben, weil sich das ja bedingte und
363 das auch weiter unten.
- 364 B: Gut. Also für's Mikro nochmal: Das war schon mal oben: Berufstätigkeit und Karriere,
365 dann Bildung und Ausbildung eng zusammen, Partnerschaft als nächstes und Kinder und
366 Familie ganz unten. Und das war so bis Ende 20 hab ich Dich verstanden?
- 367 K: Ja, bis Mitte 20. Ich hab tatsächlich auch schon mal 'ne Partnerschaft beendet, um hier
368 voranzukommen.
- 369 B: Also Berufstätigkeit und Karriere – da weiterzukommen?
- 370 K: Ja.
- 371 B: O.k. und das heißt, das war so die Rangfolge bis Mitte 20?
- 372 K: Bis Mitte 20, ja.
- 373 B: O.k., gut. Vielen Dank, das war's dann.
- 374 K: Das ging ja schnell.